

Inhalt

Einleitung: »Was wir können, wenn wir wollen!«	
Plädoyer für eine Zukunft ohne Angst	11
A. Die Herausforderung.	
Die Krise der Erwerbsgesellschaft	20
I. Die Postindustrialisierung.	
Wenn Niedriglöhne normal werden	20
1. Von der Industrie- zur postindustriellen Gesellschaft.	
Eine Prognose wird Wirklichkeit	20
2. Die 40-zu-60-Gesellschaft.	
Leiharbeiter. Zweitjobs. Armutsarbeitsplätze	25
3. Gestörtes Gleichgewicht.	
Strukturveränderungen globalen Ausmaßes	31
4. Verunsicherung.	
Sozio-ökonomische Probleme auf breiter Ebene	35
5. Verdrossenheit.	
Die Krise der Politik	38
6. Konfliktfelder.	
Probleme im zwischenmenschlichen Bereich	41
7. Falsche Versprechen und fehlende Vorbilder.	
Nicht-, Wechsel- und Protestwähler im Aufwind	46
II. Die Prekarisierung.	
Wenn der Lebensstandard sinkt	51
1. Angst vor dem gesellschaftlichen Absturz.	
Die Mittelschicht bangt	51
2. Wohlstandsverluste.	
Die Deutschen werden ärmer	57
3. Abschied vom Immer-Mehr.	
Die soziale Dimension des Lebens wird wichtiger	58

III. Die Brasilianisierung.	
Wenn sich Armut ausbreitet	61
1. Angst vor dem Ausgeschlossensein.	
Armut mit und ohne Arbeit.....	61
2. Es kann jeden treffen.	
Temporäre Armut im Lebensverlauf.....	66
3. Sicherheitsventile.	
Schattenwirtschaft und Schwarzarbeit.....	70
 B. Die Idee.	
Den Sozialstaat neu denken	78
 I. Grundsicherung für alle.	
Die Geschichte einer revolutionären Idee.....	78
II. Erste Realisierungsansätze.	
Ein internationaler Vergleich	83
III. Soziale Absicherung.	
Die wichtigste Aufgabe der Zukunft	85
IV. Verhinderung von Armutskarrieren.	
Suche nach sozialpolitischen Lösungsansätzen	89
V. Ende des Stillhaltens.	
Bundesbürger fordern mehr soziale Leistungen.....	91
VI. »Freigesetzt« – wofür?	
Auf der Suche nach alternativen Ideen	94
 C. Die Realisierung.	
Eine Jahrhundertreform.....	98
 I Die Chance.	
Existenzgeld statt Existenzangst	98
1. Materielle Grundgeborgenheit.	
Ein Minimum an Lebensqualität.....	98

2.	Existenzgeld statt Grundeinkommen.	
	Ein falsches Wort – »wie ein Zug voll Dynamit«	104
3.	Leistungsanreiz der Zukunft.	
	Sich mehr leisten können als andere.....	108
II.	Das Problem.	
	Eine Macht- und Glaubensfrage	110
1.	Arbeit als Herrschaftsinstrument?	
	Radikales Umdenken erforderlich	110
2.	Jenseits von Links und Rechts.	
	Ein parteiübergreifendes Anliegen	115
3.	Parteien und Positionen.	
	Gemeinsamkeiten und Unterschiede.....	117
4.	Die Jahrhundertreform.	
	Vom Legislatur- zum Langfristdenken.....	122
III.	Die Umsetzung.	
	Die Verwirklichung als Stufenmodell	125
1.	Zwischen Existenzsicherung und Zuverdienst.....	125
2.	Von den Innovatoren bis zu den Neugeborenen.....	128
D.	Die Finanzierung.	
	Mehr Sozialdividende als Sozialhilfe.....	132
I.	Vom Sicherheitsnetz zum Fangnetz.	
	Die Zukunftsrente auf Sozialhilfeniveau.....	132
II.	Vom Wert der Menschenwürde.	
	345 Euro im Monat?.....	134
III.	Befreiung von existentieller Angst.	
	580 Euro im Monat?.....	138
IV.	Modellrechnung.	
	Mehr real als radikal	140
V.	Finanzierungsquellen.	
	Eine Frage der Neu- und Umverteilung	151

VI.	Haushaltsprinzip vor Individualprinzip.	
	Die Förderung des familiären Zusammenhalts	
	als oberste Priorität	154
VII.	Minimex: Das minimale Existenzgeld.	
	Ein 10-Punkte-Fragenkatalog	159
E.	Die Wirkung.	
	Das Zukunftsmodell einer sozialen	
	Gesellschaft.....	167
I.	»Zukünfte«.	
	Modelle für die Welt von morgen	167
1.	Die illusionäre Erwerbsgesellschaft.....	169
2.	Die utopische Mußgesellschaft	170
3.	Die visionäre Tätigkeitsgesellschaft	171
4.	Die realistische Leistungsgesellschaft	173
II.	Paradigmenwechsel.	
	Von der Erwerbs- zur Leistungsgesellschaft	175
1.	Übergangsphase.	
	Multiple Beschäftigungen im Zentrum des Lebens	175
2.	Gleichgewichtsethik.	
	Die Balance von Leistung und Lebensgenuss	182
3.	Leistungskultur.	
	Zwischen Sinn und Spaß	185
4.	Beschäftigungswelten.	
	Von der Gemeinschafts- bis zur Eigenarbeit	190
5.	Leistungsvergleiche.	
	Probe auf die Menschlichkeit.....	197
III.	Lebensunternehmertum.	
	Leben ist, die Lust zu schaffen.....	199
1.	Freiheit vom Arbeitszwang	199
2.	An sich selbst arbeiten – für andere tätig sein.....	206

3.	Lebenssinn jenseits von Konto und Karriere.....	210
4.	Neubestimmung der Lebensqualität.....	213
5.	Gut leben statt viel haben	216
IV.	So soll es werden!	
	Auf dem Wege zu einer besseren Zukunft.....	223
1.	Was dürfen wir hoffen?.....	223
2.	Vertrauen als Antriebskraft.....	226
3.	Hilfsbereitschaft als Zukunftspotential.....	229
4.	Lebensökonomie als Zukunftsvorsorge.....	232
5.	Fortschritt als Zukunftshoffnung	236
6.	Verantwortung als Zukunftskompetenz	238
F.	Anhang	245
I.	Grafikverzeichnis.....	245
II.	Grundlagenliteratur	247
III.	Anlage und Methode der Untersuchung	255
IV.	Sachregister.....	256